

18. Sonntag im Jahreskreis

2. August 2020



Sonntagsblatt der Pfarre Eferding

Einleitung

Im heutigen Evangelium hören wir von der wunderbaren Brotvermehrung. Hunger nach Brot, sowie nach Liebe, Geborgenheit, Beistand und Hilfe haben Menschen damals, wie heute.

Wunder kann nur Gott wirken. Und von dem was er uns schenkt, großzügig auszuteilen, ist unsere Aufgabe und unser Auftrag.

Bitten wir den Herrn, dass er unsere Herzen bewegt, unseren Beitrag zu leisten, um Not in unserem Umkreis und in der Welt zu lindern.

Tagesgebet

Gott,

du hast uns so reich beschenkt mit allem, was wir zum Leben brauchen.

Doch sind wir nicht zufrieden und wollen das von dir Geschenke nur für uns behalten und oft weigern wir uns mit anderen zu teilen.

Schenke uns aus dieser Feier die Einsicht, dass für alle genug da ist, dass alle satt werden können, wenn wir dich mit dem Herzen aufnehmen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

1. Lesung (Jes 55,1-3)

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht der Herr:

Auf, alle Durstigen, kommt zum Wasser!

Die ihr kein Geld habt, kommt, kauft Getreide und esst,

kommt und kauft ohne Geld und ohne Bezahlung Wein und Milch!

Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt, und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht?

Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen und könnt euch laben an fetten Speisen!

Neigt euer Ohr und kommt zu mir, hört und ihr werdet aufleben!

Ich schließe mit euch einen ewigen Bund:

Die Erweise der Huld für David sind beständig.

Wort des lebendigen Gottes!

2. Lesung (Röm 8,35.37-39)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht: Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt; wir werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat.

Doch in alldem tragen wir einen glänzenden Sieg davon durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Wort des lebendigen Gottes!

Ruf vor dem Evangelium

(Vers: Mt 4, 4b)

Halleluja. Halleluja.

Nicht nur vom Brot lebt der Mensch,
sondern von jedem Wort aus Gottes Mund.

Halleluja.



Evangelium (Mt 14,13-21)

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit, als Jesus hörte, dass Johannes enthauptet worden war, zog er sich allein von dort mit dem Boot in eine einsame Gegend zurück.

Aber die Volksscharen hörten davon und folgten ihm zu Fuß aus den Städten nach. Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen und heilte ihre Kranken.

Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät geworden. Schick die Leute weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen! Jesus aber antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten zu ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische hier. Er antwortete: Bringt sie mir her! Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten und alle aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrig gebliebenen Brotstücke ein, zwölf Körbe voll. Es waren etwa fünftausend Männer, die gegessen hatten, dazu noch Frauen und Kinder.

Predigtgedanken

von Dipl. PAss. Christian Penn

„Essen und Trinken hält Leib und Seel‘ zsmamm.“ Ein Ausspruch der sicher vielen vertraut ist und denn man dort und da auch noch hört. „Essen und Trinken hält Leib und Seel‘ zsmamm.“ Dieser Satz hat an Bedeutung nichts verloren. Das Gegenteil ist vielmehr der Fall.

Die Kochshows boomen und die Regale in den Buchhandlungen mit Kochbüchen sind zum Bersten gefüllt. Kochen und Essen ist zu einem Lifestylefaktor geworden, angesagt ist nicht notwendigerweise was schmeckt, sondern was gesund ist. Aber Essen ist mehr, als Kochen zum Zwecke der Nahrungsaufnahme. Wenn Essen und Trinken die Seele zusammenhalten soll, dann ist damit nicht bloß Nahrungsaufnahme gemeint. Essen ist ein gesellschaftliches Ereignis, es ist Beziehungsgeschehen. Was wäre eine Taufe, eine Hochzeit oder auch ein Begräbnis ohne anschließendem gemeinsamen Essen. Wir treffen einander und haben Zeit füreinander, mit Essen sind untrennbar Gespräche verbunden. Dabei wird die Freude über das besondere Ereignis geteilt oder auch die Trauer über den Tod eines lieben Menschen. Beim gemeinsamen Essen sind unsere Emotionen mit im Spiel. Wir tauschen uns aus, erzählen uns Anekdoten und kommen vielleicht auch manchmal dabei ins Schwärmen über die sogenannte gute alte Zeit.

Um nach einiger Zeit zu erkennen, dass sie doch nicht immer ganz so gut war. „Essen und Trinken hält Leib und Seele“ zamm.“ Essen ist mehr als nur Nahrungsaufnahme. Davon erfahren wir auch in den heutigen Schrifttexten. Die Sorge Gottes geht über das körperliche Wohlergehen hinaus. Durch das Heilshandeln Jesu in Wort und Tat zeigt sich das das Wohlergehen auf den ganzen Menschen abzielt – auf Leib und Seele sozusagen.

Jesus heilt Kranke, und er teilt 5 Brote und 2 Fische. Alle wurden satt. Viele Kranke wurden gesund. Wir Menschen brauchen Heilung an Leib und Seele. Heilung von unseren Verletzungen, unseren Ängsten und Nöten. Dazu braucht es auch manchmal den Mut, sich diesen Nöten und Sorgen zu stellen, darauf hinzuschauen, denn erst dann ist der Weg frei die eine Heilung möglich macht. Jesus weiß um die Not der Menschen. Seine Worte und Taten spiegeln die Liebe Gottes zu uns Menschen. Gott nimmt jede und jeden von uns an, mit allen unseren Schwächen und auch unseren Fähigkeiten. Denn Gott ist die Liebe. Gottes Wort zu hören und danach zu handeln kann zu einem erfüllten und glückenden Leben führen. Denn so wird uns in der heutigen Lesung aus dem Buch Jesaja zugesagt: „Neigt euer Ohr und kommt zu mir, hört und ihr werdet aufleben!“. Amen.

Fürbitten

**Herr, Jesus Christus,
du hast die vielen Menschen, die zu dir gekommen sind,
gestärkt an Leib und Seele.**

Wir bitten dich:

- Für alle Menschen, die hungern und keinen Zugang zu ausreichenden Nahrungsmitteln und sauberem Trinkwasser haben.
- Für die Regierenden, die sich um einem gerechten Ausgleich der Interessen der Völker bemühen.
- Für alle Menschen, die krank sind an Leib und Seele und sich medizinische oder therapeutische Versorgung nicht leisten können.
- Für alle, die sich nach einem glückenden und erfülltem Leben sehnen.
- Für alle Getauften, die ihren unterschiedlichen Berufungen nachgehen und so mitarbeiten am Aufbau des Reiches Gottes.
- Für unsere Verstorbenen, die an deinem himmlischen Mahl teilhaben.

**Von deiner Liebe, Herr,
kann uns nichts trennen.
Dir vertrauen wir. Amen.**

Schlussgebet

Barmherziger Gott,
in den heiligen Gaben empfangen wir neue Kraft.
Bleibe bei uns in aller Gefahr
und versage uns nie deine Hilfe,
damit wir der ewigen Erlösung würdig werden.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Für den Tag und die Woche ...

Es gibt das genaue Gegenteil einer Nicht-genug-Mentalität:
eine Mehr-als genug-Mentalität.

In dieser Einstellung geben wir, was wir haben und wem wir begegnen.
Sehen wir Hungernde, reichen wir ihnen zu essen.
Treffen wir Unwissende, lassen wir ihnen unsere Erkenntnisse zugute kommen.
Kommen wir mit Menschen zusammen, die Zuneigung und Liebe brauchen,
bieten wir ihnen Freundschaft, Zuneigung und Gastfreundschaft an.

Leben wir in dieser Einstellung, werden wir das Wunder erleben,
dass sich das, was wir hergeben, vermehrt:
Nahrung, Wissen, Freundschaft, Liebe, alles.
Es wird sogar noch viel übrig bleiben.

Impressum:

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Titelbild: © Annie Spratt, unsplash.com

Bild Brot: © Kate Renner, unsplash.com

Bibeltexte: Lektionar 2019

Einleitung, Predigt u. Fürbitten: © Dipl. PAss. Christian Penn

Meditation zum Schluss: © Henri Nouwen